

Gemeinsam stark im Forschungsdatenmanagement

1. Forschungsdatenmanagement (FDM) in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) – gemeinsame Ziele und Synergiepotentiale

1.1 FDM in der UA Ruhr

Die UA Ruhr-Universitäten verfolgen das Ziel, Wissen zu generieren, langfristig zu bewahren und für Wissenschaft und Gesellschaft überprüfbar und nutzbar zu machen. Eine entscheidende Grundlage für das Generieren von Wissen und damit neuer Erkenntnisse ist die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Forschungsdaten. Die UA Ruhr betrachtet den verantwortungsvollen Umgang mit Forschungsdaten daher als essenziell für die erfolgreiche und nachhaltige Forschung sowie für wissenschaftliche Integrität. Der offene und transparente Zugang zu Forschungsdaten unterstützt die Qualität wissenschaftlicher Arbeit und eröffnet wichtige Anschlussmöglichkeiten für die weitere Forschung. Rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Erwägungen sind dabei wesentlich für den Ausgleich wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Ziele.

Die UA Ruhr-Universitäten haben den nachhaltigen und offenen Umgang mit Forschungsdaten in entsprechenden Leitlinien¹ verbindlich festgeschrieben und verpflichten sich, die dafür notwendigen IT-Infrastruktur und unterstützenden Beratungsleistungen für ihre Wissenschaftler:innen zur Verfügung zu stellen.

Zur Umsetzung haben sie lokale Servicestellen eingerichtet, die im Rahmen der UA Ruhr kooperieren, und die Wissenschaftler:innen jeweils in enger Zusammenarbeit von Rechenzentren, Universitätsbibliotheken und Forschungsförderung beim nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten bestmöglich und bedarfsgerecht unterstützen.

Zum Aufbau und der Etablierung von FDM wurden technische und nicht-technische Infrastrukturen konzipiert und aufgesetzt, die zum einen die technischen Voraussetzungen erfüllen, große Mengen an heterogenen Forschungsdaten auffindbar und zugänglich zu machen

¹ Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten der Universität Duisburg-Essen (2019): https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/verkuendungsblatt_2019/vbl_2019_18.pdf

Leitlinie zum Forschungsdatenmanagement der Ruhr-Universität Bochum (2018): https://www.ruhr-uni-bochum.de/researchdata/de/rub_guidelines.html

Grundsätze des Forschungsdatenmanagements an der TU Dortmund (2019): <https://www.tu-dortmund.de/forschung/forschungsdatenmanagement/grundsaeetze-des-forschungsdatenmanagements/>

sowie für mindestens 10 Jahre zu speichern, und die zum anderen die Forschenden der UA Ruhr bei der oftmals nicht selbsterklärenden IT-Anwendung und individuellen Nutzung zu unterstützen.

Der Aufbau der IT-Infrastrukturen erfolgt in einem Spannungsfeld, in dem sowohl Bedarfe einzelner Fachdisziplinen als auch generische Anforderungen einer großen Nutzergruppe bedacht und darüber hinaus konsortiale und lokale Lösungen in Einklang miteinander gebracht werden müssen.

1.2 Gemeinsame Ziele

Mit einem klaren Fokus auf das Ausschöpfen von Synergieeffekten verfolgt die UA Ruhr das Ziel, bei kostenintensiven Infrastrukturen, wie der Speicherinfrastruktur, auf konsortiale Lösungen zu setzen (z.B. Speicherkonsortium mit der RWTH Aachen und der Universität zu Köln (UzK)), für generische Dienste perspektivisch Landesdienste in NRW zu nutzen sowie lokal jeweils prototypische Lösungen für strategisch relevante Großprojekte auf ihre Tragfähigkeit zu erproben, um sie bei Eignung langfristig für die ganze Universität und perspektivisch für die UA Ruhr nutzbar zu machen. Auf diese Weise wird zukünftig ein Portfolio aus sich ergänzender FDM-Anwendungen und weiterer Services zu Verfügung stehen, die sowohl eine verlässliche Basis für generische FDM-Anforderungen aller Forschenden der UA Ruhr und deren Kooperationspartner als auch speziell an die Bedarfe von Forschungsgruppen angepasste Dienste bereitstellen.

Die drei Universitäten der UA Ruhr streben an, dieses Portfolio allen Forschenden der UA Ruhr zugänglich sowie nutzbar zu machen und dabei Dienste arbeitsteilig zu betreiben. Externe Entwicklungen werden ebenfalls berücksichtigt und wo möglich und sinnvoll, integriert oder angebunden. Lokale Entwicklungsinteressen innerhalb der UA Ruhr können dabei gewahrt bleiben, werden aber möglichst mit übergeordneten Strukturen in Einklang gebracht.

Die enge Zusammenarbeit der UA Ruhr-Universitäten erfolgt unter der Maßgabe von Ressourceneffizienz und der optimalen Ausschöpfung von Synergien. Unter Berücksichtigung der NRW-weiten FDM-Strategie der DH.NRW im Rahmen der Etablierung eines „Digitalen Ökosystems“ und der nationalen Strömungen der NFDI-Konsortien ist eine stetige bedarfsgetriebene Fort- und Weiterentwicklung der Anforderungen an das FDM und die dafür bereitgestellten Infrastrukturen zu erwarten. Der Verbund der UA Ruhr-Universitäten ermöglicht es, die damit einhergehende Last, aber auch die entstehenden Potentiale, auf mehrere Schultern zu verteilen. Auf diese Weise können skalierbare und nachhaltige Lösungen für neue Anforderungen der UA Ruhr-Forschenden schnell und effizient zur Verfügung gestellt werden. Die UA Ruhr kann damit eine Vorreiterrolle auf Landesebene aber auch im Rahmen nationaler Leuchttürme wie der NFDI einnehmen und Forschende bestmöglich bei ihrer exzellenten Forschung unterstützen.

1.3 Synergiepotentiale durch gemeinsame FDM-Angebote

Ziel der lokalen FDM-Servicestellen der UA Ruhr-Universitäten ist es, ihre Forschenden beim nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten auch bedarfsgerecht gemäß fachdisziplinären Spezifika mit dafür erforderlichen (Software-)Lösungen zu unterstützen. Hierbei bewegt sich die Auswahl so weit als möglich ebenfalls im Rahmen der durch Landesdienste und Angebote z.B. der NFDI gegebenen Landschaft.

Sowohl die arbeitsteilige grundlegende Versorgung als auch die Vergrößerung der Zielgruppe für speziellere Anwendungen des jeweiligen Fachbereichs durch den UA Ruhr-Verbund ermöglicht folgende Synergiepotentiale:

- Jede UA Ruhr-Universität profitiert von dem grundlegenden FDM-Angebot, die generischen Anforderungen entsprechen und allen UA Ruhr-Forschenden zur Verfügung stehen. Durch den möglichst gemeinsamen Betrieb werden spezifisch qualifizierte Personalressourcen effizient eingesetzt.
- FDM ist über die Basisfunktionalitäten hinaus hochgradig fachspezifisch und benötigt angepasste Infrastruktur und FDM-Prozesse. Jede der UA Ruhr-Universitäten baut Expertise und Dienste entsprechend ihrer Forschungsschwerpunkte auf und schafft damit FDM-Ressourcen, die wiederum in der UA Ruhr geteilt werden können. Auf diese Weise entsteht ein breites FDM-Angebot für fachspezifische Anforderungen der UA Ruhr-Forschenden.
- Der Aufbau von FDM-Infrastrukturen geht auch einher mit benötigtem Kompetenzaufbau des Personals, der wiederum fach-, methoden-, und domänenspezifisch ausgeprägt ist. Die Zusammenführung von komplementären Kompetenzen und Erfahrungswissen schafft einen breit aufgestellten und ausdifferenzierten FDM-Expert:innenkreis innerhalb der UA Ruhr.